

SALON 2024

Presseinformationen



半身

9

両面成形 (2024)

2024

5 1071170, C1429, W1111, H1111
VOL. 1.2

Der Kongress der Fälscher zu Gast in Hamburg

Vom 16. bis 19. Mai 2024 treffen sich beim „Salon“ im Museum der Arbeit die weltweit besten Dekorationsmaler*innen.

Zu allererst: Was ist der Salon?

1996 traf sich eine kleine Gruppe aus England, Frankreich, Holland und den USA und gründete „The Salon of decorative painting“ - kurz „Salon“. Seitdem ist diese Verbindung zu einer Institution herangewachsen mit Teilnehmenden aus Europa, Asien und den USA. Jährlich findet dieses Treffen in einem anderen Land statt – dabei geht es um den Erhalt und das Weiterverbreiten historischer und moderner Techniken im Bereich der Wand- und Objektgestaltung.

Es werden keine Messestände vermietet, sondern unter Federführung eines Mitgliedes kommt es zu einer großen Ausstellung in der die Vielfalt der Dekorationsmalerei mit all ihren internationalen Einflüssen betrachtet werden kann.

Die Protagonist*innen zeigen künstlerische Arbeiten und demonstrieren ihre Techniken live vor Ort.

Das ist in der Welt einzigartig, denn der Salon ist öffentlich und im Vordergrund steht – nicht wie sonst üblich die Vermarktung – sondern der Austausch untereinander, mit dem Publikum und die Vermittlung dieses Berufes mit dem Blick in die Zukunft.

Schon in der Antike wurden Wände mit Hilfe von Erdpigmenten bemalt. Diese Kunstform gestaltete sich mit dem Wissen um Farbe und Malerei stets aufwändiger, es kam zu immer pompöser ausgestalteten Räumlichkeiten. Zu den ältesten bekannten erhaltenen Beispielen zählen die Wandmalereien in Pompeji oder auch den Höhlen von Lascaux. Für das Ausgestalten von Schlössern, Kirchen und Herrenhäusern wurden große Künstler*innen engagiert. Diese Form der dekorativen Innenraumgestaltung übernahmen höchst ausgebildete Maler- und Lackierer*innen. Es gab renommierte Schulen für das Erlernen von Holz- und Marmorimitation, Grisaillemalerei, Schablonieren, Vergolden und mannigfaltiger Lasurtechniken. Im deutschsprachigen Raum noch vor dem 2. Weltkrieg ein anerkannter Titel mit hochkarätigen Schulen in z.B. München, Hamburg oder Wien und nicht zu vergessen die Klasse für Dekorationsmalerei (später Wandmalerei) im Bauhaus unter der Leitung von Wassily Kandinsky.

Nur Weniges von der Kunst und dem Wissen wurde nach 1945 weitergetragen und der Beruf des Dekorationsmalers verschwand zunehmend.

Die älteste und bekannteste Schule in Europa ist das „Institut van der Kelen“ in Brüssel. Hier wird diese Kunst noch klassisch mit historischen Mitteln gelehrt. Sie ist in ihrer Art einzigartig. Viele der heute aktiven Dekorationsmaler*innen haben das Institut besucht oder wurden davon beeinflusst.

Dass diese Kunstform noch seine Berechtigung hat, zeigt die Nachfrage bei der Raumgestaltung historischer und moderner Bauten auf der ganzen Welt und auch der Salon, der nun (Corano-Pause abgezogen) ins 28. Jahr geht.



Zuhören - Zuschauen
Ganz nah dran an der Kunst der Illusionsmalerei

Warum kommt der Salon nach Hamburg?

Die freischaffende Künstlerin und Dekorationsmalerin Friederike Schulz - Mitglied des Salons seit 1999 und 1. Vorsitzende des „Freifrau von Schulz“ e.V. - ist seit Jahren bestrebt besondere Wandgestaltung in das Gedächtnis und den Alltag der Menschen zurückzuholen. 2012 konnte sie zum ersten Mal überhaupt den Salon nach Deutschland holen und diese spezielle Kunst der Illusionsmalerei im Museum für Hamburgische Geschichte präsentieren.

Beim Salon 2023 in San Francisco überzeugte sie die Jury davon Hamburg ein zweites Mal als Austragungsort zu wählen.

Schon seit einigen Jahren ist zu beobachten wie die künstlerische Gestaltung von Wänden auch in Form von „Murals“ an Fassaden immer populärer wird und für viele freischaffende Künstler*innen die Kunst am Bau ein wichtiger Ort, sich zu präsentieren.

Im Frühjahr 2021 z.B. konnten sich Besucher*innen des MK&G bei der Ausstellung „Peter Gustaf Dorén - ein Hamburger Raumkünstler um 1900“ ein Bild davon machen wie kunstvoll Hamburgs Wohn- und Geschäftshäuser um die damalige Jahrhundertwende einst ausgemalt wurden. Dem aus Schweden stammenden Maler ging es um die Wiederkehr der Farbe im Raum. In seiner „Werkstatt für Wohnungskunst“ - angelehnt an die „Wiener Werkstätten“ - verband er die Dekorationsmalerei mit der Gesamtkonzeptionierung eines Raumes inklusive der Stoffe und des Mobiliars. Einige seiner Originalentwürfe sind auf dem Salon in Hamburg in einer Sonderausstellung zu sehen.

Farbe als probates Mittel für die Erzeugung von Wohlbefinden oder der Hervorhebung des Besonderen wird immer wichtiger, um aus dem Grau-Weiß vorherrschendem Umfeld zu entfliehen. Gerade in Zeiten von ständiger Ablenkung und das Verschwinden der Wahrnehmung der Außenwelt Im Sinne von „vermehrtes Schönes“ gibt der Salon Impulse um Neues zu schaffen und wie z.B. in der Architektur das Heranwagen in Konzepten nach klassischem Vorbild, historische Techniken zu integrieren aber modern zu denken.



„Peter Gustaf Dorén - ein Hamburger Raumkünstler um 1900“ im MK&G 2021



„Täuschend echt“ - 2010 im Bucerius Kunstforum



Detail zweier Säulen im Hamburger Rathaus

Der Innovationsgedanke

Für Hamburg ist der Salon ein besonderes Event. Mit über 50 Teilnehmenden aus u.a. Japan, Skandinavien, England, Frankreich, Italien, Deutschland, den USA oder auch Azerbeidjan gibt es die in Deutschland einzige Möglichkeit dieses breite Spektrum der Raum- und Oberflächengestaltung auf internationaler Ebene live zu erleben. Die Dekorationsmalerei ist die Schnittstelle zwischen Kunst, Handwerk und Architektur. Viele freischaffende Künstler*innen bedienen sich in ihren Arbeiten dieser Techniken - die Grenzen zwischen den Gewerken sind mittlerweile fließend.

Im Mai kann sich jede*r Besucher*in im Museum der Arbeit einen persönlichen Eindruck darüber verschaffen. Es wird live im 1. OG der alten Fabrik gemalt, sich ausgetauscht und an einem gemeinsamen Wandbild gearbeitet, welches am Ende einer Hamburger Institution zugute kommt.

Die Ausstellung im Erdgeschoss widmet sich dem Thema „Arbeit und Technik“. Es können dort z.B. spezifische norddeutsche Materialien imitiert werden oder auch historische Ornamente und Figuren. Wichtige Symbole oder Wahrzeichen finden dort ebenfalls Platz. Ein internationaler malerischer Blick auf die Arbeitsbereiche in der Hansestadt.

Die Innovation des Salons besteht in der Sache an sich. Es ist keine Verkaufsausstellung, sondern eine Plattform zur Präsentation der Dekorationsmalerei in all ihren Facetten. Hstorie trifft auf Moderne - Handwerk auf Kunst. Eine einmalige Werkschau der Illusionsmalerei mit der Möglichkeit eines direkten Austausches zwischen Publikum und den Künstlern.

16. bis 19. Mai 2024

täglich 10 .00 - 17.00 Uhr

Museum der Arbeit Hamburg

www.salon-hamburg-2024.de

Kontakt: info@salon-hamburg-2024.de

Friederike Schulz / Tel: 0151 55626392



Salon 2023 in San Francisco - kollektives Arbeiten an zwei großen Wandbildern im Fort Mason



Marmor, Trompe-l'oeil, Vergoldungen, Akanthus-Malerei - die Meister*innen am Werk

Besondere Details

Um zu verstehen, was die Besucher*innen an Qualität erwartet eine kleine Auswahl bisheriger Ausstellungsstücke von Künstler*innen aus Italien (Bild 1+2), Schweden, Dänemark, Frankreich und Japan (im Uhrzeigersinn von links oben)

